

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 144.

Donnerstag, den 23. Juni 1898.

138. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hiermit laden wir zum Abonnement unseres Blattes auf das III. Quartal ergeben ein. Für den geringen Preis von 1 Mark pro Quartal (mit Bringerlohn 1 Mark 20 Pfg.) erhält der Leser sechs Mal wöchentlich ein Blatt großen Formats, das alles Wissenswerthe bringt, was sich in der Welt zuträgt. Das Kreisblatt findet neuerdings immer mehr Anklang bei den Lesern in Stadt und Land, und wir hoffen, das Blatt vorwärts zu bringen. Dazu bedarf es freilich der Unterstützung des Lesers durch Abonnements, und wir richten an alle Freunde und Gönner derjenigen Richtung, welche das Kreisblatt zu vertreten berufen ist, die Bitte, bei Erneuerung des Abonnements in erster Linie sich des Kreisblatts zu erinnern. Besonders richten wir diese Bitte an die Herren Beamten und die Herren Gutbesitzer, die vielfach noch durch Abonnements Blätter unterstützen, welche eine politische Richtung verfolgen, die sich von den Bahnen einer nationalen Politik weit entfernt.

Wir bitten alle Freunde und Gesinnungsgenossen, im Kreise Merseburg sich die Empfehlung des Kreisblatts bei Freunden und Bekannten recht anlegen zu lassen.

Redaktion und Verlag des Kreisblatts.

Ober-Ersatz-Geschäft.

Da am 24. d. Mts. die Reichstags-Wahl stattfindet, wird das an diesem Tage ansehnliche Ausschussgeschäft nicht abgehalten. Die am 24. d. Mts. vorbedachten Mannschaften

Die Schwärmer des Land.

Roman von Robert Kolbmann. (Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

Jetzt liegt sie ihm ruhig die Hand, die er ergriffen hatte, eine kleine Hand die kühl und weich war. „Was sagst du mir?“ „Nichts, — der Melusine natürlich.“ „Auch das ist sie liebe?“ „Das auch. Warum nicht?“ „Und was anwortest du?“ „Gretel sah ihn an die grünlich schillernden Augen jetzt weit geöffnet. Dann schlang sie plötzlich die Arme um seinen Hals. „Du, das ist ich, drückte den Kopf an seine Schulter und flüsterte: „Ich liebe dich, ich liebe dich, — ich liebe dich.“ „Wenn du mich liebst, so darf ich dich küssen.“ „Du darfst es, — du darfst mich küssen.“ „Er bewachte sich ja ihr Hinab und lächelte sie wieder und wieder. Sie bewachte ihm nicht, sie lag in seinen Armen, willenlos, hingebend.“ „O, Gretel, Gretel!“ flüsterte er. „Da machst sie sich plötzlich frei, schob ihn hinweg und sah ihn an, mit trübenden Augen, als wäre sie aus tiefem Schlaf erwacht.“ „Du, das ist ich, drückte sie und stand auf.“ „Nun hast du mich gewacht.“ „Er wollte sie wieder zu sich niederziehen, sie aber trat nur einen Schritt weiter von ihm hinweg.“ „Also liebst du mich nicht?“ rief er und sprang empor. „Die Gretel darf dich nicht lieben, weil sie nicht richtig lieben kann, — das ist ja eine alte

haben daher an diesem Tage nicht zu erscheinen, sondern erst am 11. Juli cr., früh 7 Uhr im Thüringer Hofe hieselbst. Die Ausgehstage am 25. und 27. d. Mts. bleiben bestehen. Merseburg, den 18. Juni 1898. Der königliche Landrath. Graf v. Paukonville.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Landwirth Otto Schröder in Reuchen zum Ortsrichter dieser Gemeinde gewählt, bestätigt und verpflichtet worden ist. Merseburg, den 16. Juni 1898. Der königliche Landrath. Graf v. Paukonville.

Bekanntmachung.

Zu Gemäßheit der §§ 26 bis 32 des Reglements vom 28. Mai 1870 zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 mache ich bekannt, daß die Ermittlung des Ergebnisses der am 24. d. Mts. stattfindenden engeren Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt am 28. Juni d. Js. Vormittags 9 Uhr im Saale des Kreis-Ständehauses hieselbst erfolgen wird. Duerfurt, den 20. Juni 1898. Der Wahl-Kommissarius. Königlich Landrath. Böttcher.

Bekanntmachung.

Um das Resultat der am 24. d. Mts. stattfindenden engeren Wahl eines Reichstags-Ab-

geordneten für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt schnell übersehen zu können, ersuche ich die Herren Wahlvorsteher dringend, mir, soweit als irgend thunlich, noch am Abend des Wahltages durch Telegraph bezw. Fernsprecher oder Bote das Ergebnis der Stichwahl der einzelnen Wahlbezirke mitzutheilen, sobald aber durch rechtzeitige Aufgabe zur Post oder Absendung eines expresse Botes dafür zu sorgen, daß die vollständigen Wahlverhandlungen am Tage nach der Wahl thunlichst früh in meine Hände gelangen.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorsteher, welche nicht selbst Wahlvorsteher sind, ersuche ich, die Besten unterzüglich von meiner vorstehenden Bitte besonders in Kenntniß zu setzen. Duerfurt, den 21. Juni 1898. Der Wahl-Kommissarius. Königlich Landrath. Böttcher.

Engere Wahl zum Reichstag.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des königlichen Landraths Herrn Böttcher in Duerfurt vom 20. d. Mts. mache ich bekannt, daß nachdem die am 16. d. Mts. stattgehabte Reichstagswahl ein definitives Resultat nicht ergeben hat, nach § 28 des Wahlreglements zur engeren Wahl geschritten werden muß. Diefelbe findet statt

Freitag, den 24. Juni d. Js., von früh 10 bis Abends 6 Uhr.

Auf die engere Wahl kommen diejenigen beiden Personen, welche die meisten Stimmen erhalten haben und zwar: Gutsbesitzer Eduard Neubarth in Wünschendorf, Gutsbesitzer Karl Ritter in Varnsdorf.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Coronspalte oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgebung 10 Pfg., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complettier Satz wird entsprechend höher berechnet. Reklame und Anzeigen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Befragen nach Uebersicht.

Alle auf andere Personen fallenden Stimmen sind ungültig. Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher bleiben unverändert. Merseburg, den 21. Juni 1898. Der Magistrat.

Nachweisung

- der Bezirke, Lokale und Vorsteher für die 1898 stattfindende Wahl zum deutschen Reichstage in Merseburg. I. Wahlbezirk: Apothekerstraße, Burgstraße (obere), Burgstraße (untere), Dom, Dampfloch, Gatenplan, Gottardtstraße incl. Halbmondsbrücke, Grünstraße, Johannistraf, Mäckerstraße, Markt, Preussertstraße, Reithaus (an der), Ritterstraße (große), Ritterstraße (kleine), Schulstraße, Stadtkirche (an der). Wahllokal: Rathhaus. Wahlvorsteher: Kreisoberster Richter. Stellvertreter: Kaufmann Franke. II. Wahlbezirk: Amnestraße, Bahnhofsstraße, Bismarckstraße, Gobianerstraße, Lindenstraße, Friedrichstraße incl. verlängerte Friedrichstraße, Pallische Straße incl. Gauschhaus, Buchhändlerstraße, Lindenstraße, Postenstraße, Wartenstraße, Mollersstraße, Nordstraße, Poststraße, Rother Weidenrain, Steinstraße, Teichstraße, Wilhelmstraße. Wahllokal: Kaiser-Wilhelms-Halle. Wahlvorsteher: Feuerlokojektivs-Sekretär Wehling. Stellvertreter: Buchhändler Stollberg. III. Wahlbezirk: Altenburg (obere), Altenburg (untere), Altenburger Schulplatz, Braunaustraße, Brauhaus, Damaststraße, Georgenstraße, Gütestraße, Karlstraße, am Klantenthor (incl. Bahnhofsunterboden), Wilhelmstraße, Rosenenthal, Schreiberstraße, Seiffnerstraße, Stufenstraße, Weinberg, Weiße Mauer, Wafel. Wahllokal: Tivoli.

Geschichte zwischen uns. Die andere, das Wasserfährlein, die konnte dem fremden Ritter von ihrer Liebe sprechen. Von einer Liebe, die wie das Wasser ist und so schön fließt vorüberfließt und immer wieder ein anderes Bild spiegelt. „Wenn Du auf diesem Scherze beharrst, so laß mich Dir sagen, daß ich Dich doch noch erinnen werde. Dich selbst! Woju sollte mir das Schicksal alles andere geben haben, wenn Du mir selbst? Nein, ohne Dich ist mein Leben kein Leben und mein Wirt Du werden, — laubst Du mir das, Gretel?“ „Sie stand vor ihm, ein wenig seitwärts, halb von ihm abgewandt, mit schlaf herüberhängenden Armen. Langsam schüttelte sie den Kopf. „Nein, Rolf, es wäre nicht zum Guten, und es darf nicht sein. Laß uns hingehen.“ „Sie schritt voran und er folgte. Wortlos gingen sie durch die Schatten und Lichter des Abends dahin. Erst als sie der Villa nahe gekommen waren, und die Langmußel zu ihnen her trat, die inzwischen begonnen hatte, blieb Gretel stehen und sah zu einem Buben und sagte: „Nun wollen wir den Luffen verzeihen, Rolf, und wieder gute Kameraden sein, wie sonst, nicht wahr?“ „Wir werden sehen,“ gab er, von oben auf sie hinunterblickend, zur Antwort. Zugleich reichte er ihr den Arm, und so traten sie mit einander hinein in den Festplatz der Säle, in die Fülle von Licht und Duft und Melodie, die ihnen warm und lodend entgegenkam.

Siebzehntes Kapitel. Nach den Klängen der alten „Fauk“-Polonaise bewegten sich die Paare in

bunt verschlungenem Reigen durch die Säle, als Rolf und Gretel zurückkehrten. Er benutzte gewandt eine Lücke in der Schaar der Tänzer, um mit seiner Begleiterin hineinzuschlüpfen, und nun folgten sie nach dem Takte der Musik den Bindungen des bunten Reiges. Gretel war jetzt wieder ganz heiter geworden, und Rolf empfand mit Entzücken die warme, freundliche Nähe des anmuthigen Geschöpfes. Eine Weile waren sie schon so dahingeschritten und hatten eben einen dämmerigen, zum Polnargarten umgewandelten Raum betreten, da von dem Reigen und der Kühle eines Springbrunnens erfüllt war, als Rolf bemerkte, wie seine Tänzerin plötzlich die Schritte hemmt und ihre Hand fester auf seinen Arm drückt. Für einen Augenblick überließ er sich der süßen Täuschung, die liebende Hingebung von Jürgen sei wieder in ihr erwacht in diesem lieblichen Dämmerlichte, das vom Duft des unsichtbarer Blumen durchhaucht war; dann aber, als er mit seinen Augen ihr Gesicht suchte, bemerkte er, daß sie nicht zu ihm aufschau, sondern die Blide zur Seite gewandt hatte, wo eine Gestalt, an den hohen Stamm eines Baumstammes gelehnt, einsam und regungslos saß da.

Es war ein Mann im Kostüm des fliegenden Holländers; der lange, schwarze Mantel, den er mit einer Hand zur Brust empor gehoben hatte, verbergte die Figur fast ganz, und von der nachlichen Farbe hoben nur Gesicht und Hände sich heller ab in einem todtenhaften Weiß. Rolf er schaute unermüdet auf Gretel hinüber, und Rolf mußte an die erste Begegnung Sentas mit dem Holländer denken, an jenen Blick, der über ein Menschenleben entscheidet. Bevor er sprechen konnte, kam ihm Gretel zuvor.

„Wer ist das?“ fragte sie, indem sie langsam neben ihm weiterschritt, aber die Augen noch immer auf der schwarzen Gestalt bewielten ließ. Und dann, da er im Gefühl des Argesses und der Eiterjudt nicht gleich eine Antwort fand, sagte sie leiser, beinahe träumerisch hinzu: „Das ist ja ein wunderbarer Mensch! So was habe ich im Leben noch nicht gesehen.“ Mit feiner, zögeriger Stimme gab Rolf ihr nun die begehrte Auskunft. „Ich weiß nicht viel von ihm. Er hat mir Empfehlungen aus Berlin gebracht; es ist ein Baron Bawlowitz. Heute ist er sehr vornehm zu spät gekommen, erst als das Festspiel vorüber war. Dafür hat er sich freilich recht hübsch herausgegeben; bei Tagelicht und ohne Perrücke ist es ein Feinling, eine Feinlingsschnecke, ein —“ „Er wollte seinem Vater noch weiteren Ausdruck leihen, sie aber unterbrach ihn schroff. „Das versteht ihr Männer nicht,“ sagte sie. „Perrücke, war der ich!“ „Sie waren aus dem dämmerigen Raum in die Helle hinausgetreten, und Gretel sprach hier wieder in einem anderen, frischeren Ton. Der Ausdruck einer großen Ueberzeugung aber, eines freudigen Staunens war auf ihrem Gesicht geblieben, und Rolf's Blut lockte bei diesem Anblick.

„Gretel!“ stieß er zwischen den Fingern hervor und pregte ihre Hand, die auf seinem Arme ruhte, daß sie zusammenzuckte. „Was willst Du?“ „Nimm mit!“ „Denn sich um die übrigen Tänzer zu kümmern, zog er sie in ein kleines Gemach, das ihnen zur Rechten sich anbahnte. Die Vorhänge flügel zu, sie waren allein. Eine rothe Ampel beleuchtete

Wahlvorsteher: Stadtrat Berger.
Stellvertreter: Bureau-Direktor Schwanger.

IV. Wahlbezirk: Geisel (an der), Gotthardtstr. (vor dem), Gartenstr., Kutzstr., Margarethenstr., Mühlstr., Köhnenstr., Saalftr., Sand, Schmalstr., Seitenbeutel, Sigtberg, Wagnerstr.

Wahllokal: Herzog Christian.

Wahlvorsteher: Stadtrat Heberer.
Stellvertreter: Rentier G. Heber.

V. Wahlbezirk: Breitestr. (obere), Breitestr. (untere), Kreuzstr., Bauernstr., Raumburgerstr., Sigtstr. (große), Sigtstr. (kleine), v. d. Sigtstr., Vorder-, Weißenseiferstr. incl. Chausseepark.

Wahllokal: Läringer Hof.

Wahlvorsteher: Bädermeister Heyne.
Stellvertreter: General-Ansp. Hebers.

VI. Wahlbezirk: Amisbäuser, Mühl-, Fischerstr., Hinterstr., Kirchstr., Kraußstr., Neumarktstr., Mühlstr., Neumarkt, Neumarktstr. (am), Delarue, Tischer Keller, Werdstr. mit Schule, Windberg.

Wahllokal: Angarten.

Wahlvorsteher: Stadtrat Kopf.
Stellvertreter: Landesrat Schüge.

Merseburg, den 21. Juni 1898.
 (1899) **Der Magistrat.**

Stadterordneten-Sitzung.

Montag, den 27. Juni 1898,
Abends 6 Uhr.
Tages-Ordnung:

1. Sanitätsprojekt.
2. Kleinbahn Halle-Merseburg. Geheute Sitzung. Personalien.

Merseburg, den 22. Juni 1898.
Der Vorsitzende der Stadterordneten. (2091) Witte.

Vor der Entscheidung!

Wähler, übermorgen seid Ihr berufen, durch Euren Stimmzettel zu entscheiden, wer für die nächsten fünf Jahre Euch, resp. den Wahlkreis Merseburg-Duerkau im Reichstage vertreten soll.

Wähler! Ein Streifer ist ja schon bei der Hauptwahl hereingebrochen über die freisinnige Volkspartei, nur einen einzigen Kandidaten hat sie durchzubringen vermocht, und sie ist bei den Stichwahlen angezogen auf die Hüfte der Konservativen, die großmütig genug sind, diese Unterstützung zu gewähren, auf die Hüfte der Sozialdemokratie. Wähler! Das Volk hat sich in seiner Weisheit bereits abgemeldet von einer Partei, deren Führer ihr Nichts bieten, als Pfaffen von Junkern, Agrarern, Brodwirtschaftern und wie sie alle heißen unden.

Wähler! Im ganzen Kreise ist man sich klar darüber, daß, wie in anderen Wahlkreisen, so auch im unteren, die freisinnige Volkspartei angewirksam ist und daß es nur noch eine Frage der Zeit ist, ob der Kandidat der Freisinnigen überhaupt noch einmal in die Stichwahl kommt, oder es diesmal bereits das letzte Mal gewesen ist.

Wähler! Wir wollen einen Vertreter im Reichstag haben, der nicht nachbetet, was die

anderen vortragen, sondern der selbständig denkt und handelt, wir wollen einen Vertreter, der den Schatz der nationalen Produktion höher anfählt, als den Schatz der Interessen einer Handvoll Berliner Rentiere, denen es völlig gleichgültig ist, ob in unserem Kreise, den sie vielleicht vom Hörensagen kennen, das Handwerk, das Gewerbe, der Kleinhandel, die Landwirtschaft zu Grunde geht oder nicht.

Wähler! Laßt Euch doch durch die alten, abgethanen, nicht mehr zugkräftigen Pfaffen von Junkern und Sirebern keinen Sand in die Augen streuen! Ihr sollt ja nur Vorspanndienste leisten für ganz andere Zwecke, für die Zwecke der Pfaffenleute und Großkapitalanten, und wenn Herr Ritter vielleicht selbst von anderen Gesichtspunkten sich lösen ließe, so kann er nicht anders, sobald er in Berlin ist, als dem Fraktionszwang sich fügen oder er bleibt den meisten wichtigen Abstimmungen fern, wie in der vorigen Session!

Wähler! Für uns ist entscheidend der nationale Standpunkt, sowohl nach der politischen, wie nach der wirtschaftlichen Seite! Landwirtschaft! Wenn Ihr einen Mann wählt, welcher den Lehren des Freihandels, dem Zerninhandel, der ungeschützten Spekulation huldigt, so macht Euch darauf gefaßt, daß es bei uns bald so aussehen wird, wie in England, wo es blühende Dörfer nach deutschen Begriffen nicht giebt. Wählt Ihr aber einen Mann, der für den Schatz der nationalen Produktion eintritt, so werden Eure Kinder und Kindeskinde noch auf der heimischen Scholle bleiben und sich nähren können.

Ein solcher Mann, welcher will, daß der deutsche Bauernstand erhalten bleibt und nicht allerlei Experimenten unterworfen wird, ist Herr **Neubarth!**

Auf, wählt ihn, das seid Ihr Euch selber, das seid Ihr Euren Kindern, das seid Ihr Euren Enkeln, das seid Ihr dem Vaterlande schuldig, das ohne einen gesunden Bauernstand nicht bestehen kann, wohl aber ohne die Handvoll Börsenspekulanten!

Freich auf zur Wahl, auf Ihr Väsiger, auf Ihr Säumigen, es gilt!

Neubarth ist unser Kandidat!

Wähler, habt Acht!

Wähler, man hat Euch gesagt, der Kandidat der Freisinnigen, Herr Ritter, wolle gegen die Rückberufung der Jesuiten stimmen. Ja, Wähler, wenn er das bisher gethan hat, so wüßte ich auch, weshalb? Weil ihm sonst die Wähler unseres vorwiegend evangelischen Wahlkreises die Stimme nicht wieder geben würden.

Wähler! Berücksichtigt aber wohl, daß Herr Ritter derjenigen Partei sich zurechnet, welche stets für Rückberufung der Jesuiten gestimmt hat; sie muß das weil sie sonst ja so viel Mandate nicht erhält, die in der Stichwahl das Centrum zu vergeben hat, und weil das Centrum sich vor Thätigung der Stichwahlen entsprechende Zusagen machen läßt.

Anßerdem aber wird in der neuesten Nummer eines schwebigen Blattes ein ausführliches Inserat veröffentlicht mit der Ueberschrift: „Programm der freisinnigen Volkspartei“. Darin heißt es: „Wir wollen keine Ausnahmeweise gegen irgend eine Partei oder eine Religions-Gesellschaft.“

Wähler! Das heißt auf Deutsch: **Die freisinnige Volkspartei will die Jesuiten wieder haben!**

Das wollen wir uns merken, und wenn Herr Ritter für seine Person in diesem Punkte anders stimmt, was man übrigens noch ganz nicht wissen kann, dann weshalb wird denn dieser Pfaffen des Programms der freisinnigen Volkspartei verständig, so kommen höchstens waghalsige Rücksichten in Betracht!

Wir bleiben dabei: Die Veröffentlichung des „Programms der freisinnigen Volkspartei“ giebt uns ein Recht, zu zweifeln, ob demnach wirklich Herr Ritter gegen die Rückberufung der Jesuiten stimmen würde, denn man kann nicht wissen, welche Abmachungen angesichts des läghlichen Ausfalls der Wahlen für die Freisinnigen zwischen den Führern der freisinnigen Volkspartei und des Centrums getroffen werden, und es nicht Herr Ritter von Partei wegen vorenthalten werden könnte, schließlich doch für die Rückberufung der Jesuiten zu stimmen!

Herrn Ritters Zusage und die Veröffentlichung des Parteiprogramms enthalten Widersprüche, das macht uns mißtraulich, und wir sagen deshalb:

Wir wissen nicht, woran wir mit Herrn Ritter sind, möglicher Weise stimmt er doch für Rückberufung der Jesuiten.

Wähler, laßt Euch das gesagt sein!

Auf abschüssiger Bahn!

Außer den Konservativen muß das Centrum, und in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen die Sozialdemokratie die Kandidaten der freisinnigen Volkspartei unterstützen, damit diese in der Stichwahl durchdringen. Mit Rücksicht auf diesen letzteren Umstand läßt sich auch die freisinnige Partei nicht darauf ein, der Parole zu folgen: In der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie! Bisher sind auch schon zwei Wahlkreise bekannt geworden, Mannheim und Jena, in denen die Freisinnigen den Sozialdemokraten, statt des Nationalliberalen unterstützen werden. — Freilich, wohin ist es mit Dir gekommen?? Jesuiten-Unterstützung, Sozialdemokraten-Unterstützung!! Und das nennt sich noch national??!

Der Rückgang der bürgerlichen Demokratie

ist eine Erscheinung, die in Norddeutschland, wie in Süddeutschland gleichmäßig in die Erscheinung tritt. Ueberall, wo die bürgerliche Demokratie getät hat, kommt jetzt der Schnitter, der Sozialdemokrat, um zu ernten. Wie in Berlin, so in Süddeutschland, Frankfurt a. M., das Jahre hindurch in den Händen der bürgerlichen Demokratie war, wählt schon seit 1888 sozialdemokratisch (Schor: Meine Herren, wenn Sie noch einmal lachen!“ war der erste Vertreter, jetzt Schmidt). In Würtemberg hatte die sündhafte „Volkspartei“ bisher ihre besten Siege, aber auch dort hat sich der Schnitter zur Ernte angemeldet. Seit der letzten Wahl hat die Volkspartei in Würtemberg 35 000 Stimmen ab, die Sozialdemokratie 20 000 Stimmen zugenommen. Die alten abgestandenen Redewendungen wollen selbst in Süddeutschland bei der Wählermasse nicht mehr kleben. Die „Volkspartei“ hatte bisher elf Mandate, sie wird es im neuen Reichstage höchstens auf vier bringen. Es geht eben überall abwärts mit der bürgerlichen Demokratie, der Berufungsprojekt schreitet langsam, aber sicher fort, und gerade angesichts des ungeheuren Anwachsenden der Sozialdemokratie wird hoffentlich das Bürgerthum mit der Zeit einsehen, daß der Damm gegen diese Hochfluth zu halten ist, wenn alle staatsbehaltenden Elemente einmütig zusammen schauen und zusammen halten. Die Grundlage für ein solches Zusammengehen bildet eine starke Monarchie und eine starke Regierung, nicht aber eine ausgetretene Gerges herabwogende fortwährende Anwendung derselben.

Ist die freisinnige Volkspartei wirklich die Partei des kleinen Mannes?

In diesen Wahltagen hat man wieder so vielfach behaupten können, die Sozialdemokratie sei die Partei der ganz Armen, die freisinnige Volkspartei die Partei der kleinen Leute, konservativ aber Hütten nur die Reichen sein; und in vielen Bahngemeinden sind ja auch die Wahlen genau nach dieser Gruppentheilung ausgefallen.

Nun, daß die Sozialdemokratie nicht die Partei der Armen ist, das zeigt schon ihre riesige Wahlkraft, das zeigen die hohen Schätzer, die sie ihren zahlreichen Agitatoren, die Vöthen, die sie ihren Abgeordneten zahlen, die vielen Tausende von Mark, die sie jährlich für ihre Presse aufwendet. Man braucht nur die Sommerlisten des „Vorwärts“ einmal eine Zeit lang zu verfolgen, um zu erkennen, daß diese Partei schon lange nicht mehr das Heerlager derer ist, die nichts haben; diese verwendet sie nur als Raubnahrung bei ihren Wahlkämpfen. Die Sozialdemokratie ist der Sammelplatz derer, die nur sinnliche Genüsse schäzen, in einem gleichen Antheil aller an Allem, was die Erde giebt, das höchste Glück der Menschheit sehen und nun meinen, ein solcher glücklicher Antheil lasse sich durch eine neue Gesellschaftsordnung wirklich herbeiführen, während doch das Naturgesetz, was sie sonst anbeten, Unmögliches ist.

Noch trüger aber ist die Meinung, daß die freisinnige Volkspartei die Partei der kleinen Leute sei. Diese Meinung hat die Partei allerdings großgehoben durch die kleinen Tagesblätter, die sie zum Abonnementpreise von 1 Mark je monatlich und z. d. kleinen Leute bringt, welche eben keine theurere Zeitung halten können, und in denen sie von einem Junkerthum fabeln, welches in Wahrheit nicht mehr existirt. Aber diese Meinung entspricht nicht den geschichtlichen Thatsachen.

Wer hat denn in jüngerer Zeit die Getreidepreise so in die Höhe getrieben? Wer hat sich denn in diesen Tagen wieder als „Brotwucherer“ entpuppt? Jetzt leugnet Niemand mehr: Die Börse! Wer hat denn die Bauern animirt, daß sie gegen das Vorkriegsgetreide kämpfen sollte, weil dann die Preise noch mehr steigen würden? Die Börse! Und die freisinnige Volkspartei ist die treue Beschützerin dieser Börse und hat das Gesetz abgehakt, welches ihre den Volkswohlstand, den kleinen Mann gefährdenden Mißbräuche abstellen soll.

Wer hat denn den Bücherhändler, indem er gegen das Buchergesetz stimmte? Wer hat denn Kranten- und Unfall-, Alters- und Invaliditätsgesetze so Falle zu bringen gesucht? Wer hat denn den Handwerker- ihre Organisation im Kampfe gegen das Großkapital verlag, das sie zu vernichten im Begriff war? Wer läßt denn den Kleinhandel durch die großen Baarenhäuser zu Grunde richten? Wer hat denn den unantwärtlichen Wettbewerb beschützt, der dem Gewissenlosen den Sieg über den Gewissenhaften so leicht macht, indem er das Gesetz gegen denselben abhakt? Immer und immer wieder die freisinnige Volkspartei! Das mag denen nicht zu Kopf kommen, denen ihre Tagesblätter bisher vorgebetet haben, daß es andere ist, die Gesetze der Gesetzgebung aber giebt den unabweislichen Beweis dafür, daß die kleinen Leute sich eben haben letzen lassen, wenn sie ihren Wählern glauben. Und dabei sind diesen kleinen Uuten alle rechts stehenden Parteien durch die Preise so bereitet, so verführt gemacht, daß es jeder fast als Zumuthung des Selbstmordes empfindet, wenn er auch nur einen Nationalliberalen oder einen Freikonserwativen wählen soll. Das ist das Schlimmste! Aber daß die Majorität unseres Volkes dennoch noch selbständig denken kann, das hat der erste Wahltag gezeigt. Die freisinnige Volkspartei hat trotz Anwendung gewaltiger Mittel die schändliche Niederlage erlitten, sie hat bis jetzt k um ein Mandat erhalten.

* Berlin, 21. Juni. Der Bund der Landwirtschaftlichen erhebt das „Wolfsche Teleg.“ Bureau um Verbreitung der nachstehenden Notiz: In den Aufstellungen, die durch die deutsche Tagespresse laufen und eine summarische Uebersicht über die bisher festgestellten Wählergebnisse bieten, findet man nur einen Kandidaten des Bundes der Landwirtschaft, der im ersten Wahlgange glatt zum Siege gekommen ist. Dies wird nun häufig so ausgelegt, als ob die agrarische Bewegung, die durch den Bund der Landwirtschaft vertreten wird, bei dem bisherigen Wahlkampfe in einem sehr geringen Erfolge geblieben habe. Dem gegenüber ist festzustellen, daß nicht weniger als in 66 Wahlkreisen Kandidaten im ersten Wahlgange den Siegerungen haben, die vom Bund der Landwirtschaft unterstützt wurden und sich daher zu seinen Anschauungen bekennen. Ferner stehen in 95 Wahlkreisen Stichwahlen an, bei denen ebenfalls ein landwirtschaftlicher Kandidat in diesem Sinne in Betracht kommt. Da, wie allgemein bekannt sein dürfte, der Bund der Landwirtschaft nur in den Wahlkreisen eine eigene, rein landwirtschaftliche Kandidatur aufgestellt hat, in denen die ihm politisch nahestehenden Parteien keine oder eine ihm im agrarischen Sinne nicht zureichend genug scheinende Persönlichkeit aufgestellt hatten, so kann dieses Ergebnis nicht auffallen, im Gegentheil, es muß bereits jetzt ein bedeutender Erfolg der deutschen Agrarbewegung bei den diesmaligen Reichstagswahlen hierin erdickt werden.“

Wirtschaftliche Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Juni. (Hofnachrichten.) Aus Belgien wird unterm heutigen gemeldet: Sr. Majestät der Kaiser wird heute an Bord der „Hohenzollern“. Nach die Geleitsgerur W. Gatta ist nicht günstig, da vis ist der Windstille herrscht.

— Amtlicher Nachweisung zufolge giebt es im Jahre 1898 im deutschen Reiche 403 Zuckerfabriken mit Rückverarbeitung gegen 402 im Jahre 1897. Davon entfallen 312 auf Preußen, 32 auf Braunschweig, 25 auf Anhalt, 12 auf Mecklenburg. Die eine neue Fabrik ist in Oelsen errichtet. Für diese Jahreszahl sind im Jahre 1898 insgesamt 426 641 ha mit Rüben bepflanzt worden gegenüber 436 993 ha im Jahre 1897. Die Rübenanbaufläche hat sich demnach im laufenden Jahre gegenüber dem Vorjahre um mehr als 10 000 ha verringert. Die Einschränkung rührt sich zum Theil durch die hauptsächlich an der Rübenproduktion beteiligten Staaten. In Preußen sind 338 532 ha gegen 346 858 im Jahre 1897 mit Rüben bepflanzt.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 21. Juni. Der Staatssekretär des deutschen Reichspostamts v. Boobert ist mit dem Geheimen Oberpostsrath Gieseler und

(Fortsetzung folgt.)

dem Director im Reichspostamt Eyhow hier eingetroffen.

Italien. Rom, 21. Juni. Gegenüber den heute Nachmittag wieder verbreiteten Gerüchten über die Gefuntheit des Papstes erklärte Dr. Lippini einem Berichterstatter, diese Nachrichten seien völlig unrichtig; der Pops sei von dem letzten Anfall von Rheumatismus in den Schultern völlig wiederhergestellt und habe heute Vormittag in langer Audienz den Kardinal Wacchi zur Erledigung von Geschäften empfangen. ...

Großbritannien. London, 20. Juni. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Manila vom 17. d. Mis. hat bei Bulacan, 39 Meilen nördlich von Manila, ein dreitägiges erdberäutes Gesecht stattgefunden. General Wilson, welcher an der Spitze von 3000 Mann auf dem Vormarsch war, um Manila zu entsetzen, fand die Feindstadt gesprengt und fiel in einen Hinterhalt. ...

Amerika. New-York, 21. Juni. Nach einer Depesche von Ward des Reichs-Minister von Santiago hat Garcia am Sonntag, als Vorbereitungsamtliches mit Sampson über die Entlassung von Santiago Verhandlungen gepflogen. Garcia erklärte, daß 4000 Mannschaften weniger als 40 Meilen von der Stadt entfernt seien und 8000 Licht in Position befinden. ...

Weiße der Provinzial-Blindenanstalt in Halle. Halle, 22. Juni. Die Weiße der Friedrich-Wilhelms-Provinzial-Blindenanstalt, die im Süden unserer Stadt erbaut und bereits seit einigen Monaten in Benutzung genommen ist,

fand gestern mittig fast im großen Versammlungssaale des Hauptgebäudes fanden sich außer dem Herrn Oberpräsidenten Czylindz von Büttcher die Mitglieder des Provinzial-Ansichtsrates und des Provinzial-Landtags-Präsidiums an ihrer Spitze Herr Graf Wartensleben-Rogäns, weiter die Herren Landesbauplatman Graf Wisingerode, Regierungspräsident Freiherr von der Rede, Landesrat Schöde, Landrath des Saalkreises von Wörder, Oberbürgermeister Staudt, stellvertretender Stadtverordneten-Vorsteher Geh. Kommerzienrat Behckel, Landesbauplatman G. Hellinghoff, Geh. Kommerzienrat Dr. von Hippel, Professor der Augenheilkunde an unserer Univ. ritst, die Herren Regierungs-Baumeister Knoch und Kallmeyer, die den Bau ausgeführt, und andere geladene Gäste zu der Zeit ein, zu der schon früher die Wehr und Fällung der Anstalt sich verarmelt hatten. ...

Zu den Zwickwäylen. Wir besichtigen, übermorgen Abend drei Exemplare hiesiger räumlicher. Derselben werden nicht ausgetragten, sondern können nur an der Expedition, Altenburger-Schulthei, gegen Vorlegung der Abonnement-Schilling, in Empfang genommen werden. Das erste Exemplar erscheint nicht vor 8 Uhr, das zweite nicht vor 9 Uhr Abends, das dritte gegen 11 Uhr, vorausgesetzt, daß das Berliner Telegramm nicht erst, wie vor 8 Tagen, nach Miternacht hier eingeht. ...

lokales. Merseburg, 22. Juni 1898. Zu den Zwickwäylen. Wir besichtigen, übermorgen Abend drei Exemplare hiesiger räumlicher. Derselben werden nicht ausgetragten, sondern können nur an der Expedition, Altenburger-Schulthei, gegen Vorlegung der Abonnement-Schilling, in Empfang genommen werden. ...

vor 8 Uhr, das zweite nicht vor 9 Uhr Abends, das dritte gegen 11 Uhr, vorausgesetzt, daß das Berliner Telegramm nicht erst, wie vor 8 Tagen, nach Miternacht hier eingeht. Wir übernehmen für rechtzeitiges Eingehen des Berliner Telegramms, dessen Abgang beim Wollfischen Gewässer um 9 Uhr Abends best. ist, keinerlei Gewähr. Für Nicht-Abkommenen kostet jedes Exemplar 3 Pfennige.

Stifts-Merseburger Wittwen- und Waisen-Kasse. Am Montag, den 22. Juni, wurde in der Stifts-Superintendentur der diesjährige Konvent der Mitglieder der Stifts-Merseburger Prediger-Wittwen- und Waisen-Kasse abgehalten, dessen Tagesordnung ausschließlich interne Angelegenheiten betraf. Der genannte Konvent dürfte unzweifelhaft wohl der älteste der derartigen Unterstiftungsvereine in unserer Gegend sein, da seine erste Gründung bereits in das Jahr 1664 fällt. ...

Telephonisches. Von jetzt ab ist der Sprechverkehr zwischen Schierke, einmies und Merseburg andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zu 3 Minuten beträgt 1 Mark.

In der Reichskrone. Mittwochs, das zweite Abonnement-Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Herrn Wegert hat.

Evangelischer. Gestern Abend gelangte der Altmühl-Abendredakteur Schwanke: „Hans Hübner“ zur Ausführung, den wir bereits vor einigen Monaten in der „Reichsrose“ zu sehen Gelegenheit hatten und dessen Inhalt wir damals besprochen haben. ...

Verding und Umgebung. Weimar, 17. Juni. Das Herrn von Grünberg übergegebene hiesige Rittergut ist seit gestern in andere Bewirtschaftung übergegangen. Der frühere Pächter Herr Rodtrock wird eine Abfindung in Sachen übernehmen.

Witterfeld. 17. Juni. Gestern Nachmittag verunglückte beim Pferdebesuchen in der Nähe der Hausdierke Stiehe von hier, gebürtig aus Berge. St. geriet in ein tiefes Loch und fiel vom Pferde, das sich nur mit Mühe aus dem Schlamm herausheulen konnte. Der Genannte aber selbst wurde ertränkt. Die Leiche des Verunglückten wurde nach mehrstündigem Suchen gefunden. ...

Bermischte Nachrichten. Memminen, 20. Juni. Heute wurden hier durch die Eisenbahn mehrere Arbeiterentführungen eingeschleppt, 16 Familien sind betroffen. ...

waren vollständig vom Dampf getrennt und dieser selbst in einer fast unmerklichen Menge geflohen. ...

Ein hundert Menschen in der Themse verunglückt.

Ein seltsamer Unglücksfall, bei dem eine große Anzahl Menschen, hauptsächlich gegen hundert Personen, verunglückt sind, hat sich im Londoner Stadtteil Blackwall beim St. Paulus einen Kriegsschiffes zugetragen. ...

London, 21. Juni. Beim Stoppeln des Dampfschiffes „Albion“ im Londoner Stadtteil Blackwall, dem der Herzog von York bewohnte, und wobei dessen Gemahlin die Taufe vollzog, wurde durch das schnelle Abgleiten des Schiffes eine Melemenge emporgeschleudert, die eine Hunderttabelle vollständig überflutete und etwa 300 Personen in die Themse schleuderte. ...

London, 21. Juni. Als die Woge den Dolch hundert, folgte eine fürchterliche Szene. Das Dampfschiff der Taube, welche das ansehende Herpauspar von York begrünnte, verunglückte sich plötzlich und genau mit den Todeschreien der Enttäuschten und dem entsetzten Aufschrei der Zuschauer des jählichen Vorganges. ...

Telephonisches. Von jetzt ab ist der Sprechverkehr zwischen Schierke, einmies und Merseburg andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zu 3 Minuten beträgt 1 Mark.

Abgestürzt. Dieser Tage stürzte der in Benenien wohnhafte Hingelbacher Schumann, der bei dem Landwirth Mahler in Greppau arbeitete, aus dem zweiten Stockwerk des Mahler'schen Hauses auf die Erde. ...

kleines Seminar.

Neues Kabel. Die spanische Insel Gotland war unser die größte Insel Europas, welche noch keine Telephonverbindung mit der Welt hatte. ...

Telegraphische letzte Nachrichten.

London, 21. Juni. Der deutsche Botschaftssekretär Graf Arco ist gegangen, trotz seines sonstigen Wohlstandes noch längerer Zeit in das Exil zu hüten. ...

Deutsche Fonds. 21. Juni. Tabelle mit Spalten für Aktien, Obligationen, etc. und Werten in Mark und Pfennigen.

Wetterbericht des Kreisblattes.

3. Juni. Sauer, teilweise bewölkt, normale Temperatur.

Aus dem Geschäftskalender.

Seiden-Damaste M. 1.35 bis 1.65 RM. sowie schwarz, weiß und farbige Seiden, etc.

Seidenstoffe.

Michels & Cie. Berlin. Leichter Str. 43. Deutschlands größtes Spezialhaus für Seidenstoffe u. Sammete.

Mitglieder des Bundes der Landwirthe!

Die Stichwahl steht für Freitag an.

Thue ein Jeder seine Pflicht!

Insbefondere ersuche ich die Herren Vertrauensmänner thätig zu sein, alle Säumigen zur Wahl heranzuholen. Die Landwirthe sind ja am höchsten interessiert an der Zusammensetzung des Reichstages der nächsten Periode. In deren Verlaufe werden die uns so schwer schädigenden Handelsverträge erneuert werden.

Deshalb müssen wir den Mann wählen, der dieselben auch im Interesse der Landwirtschaft prüft und das ist

Herr Gutsbesitzer Eduard Neubarth-Wünschendorf.

Der Bund der Landwirthe zu Berlin.

Z. N.: R. Burckhardt.

[2076]

Evangelischer Gottesdienst in polnischer Sprache
wird am nächsten Sonntag, den 26. Juni, Nachmittags 5 Uhr in der **Neumarktskirche** zu Merseburg durch Herrn Pastor Königsohn aus Dittrow gehalten werden. Zugleich Feiert der heil. Abendmahl. Alle evangelischen Sachkundigen dieser Stadt und Umgegend werden dazu eingeladen.
Zeuchert, Warten.

Bekanntmachung.
Von jetzt ab ist der Sprechverkehr zwischen Schierke et cetera und Merseburg anderwärts unzulässig.
Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mk. (2088)
Merseburg, den 21. Juni 1898.
Kaiserliches Postamt.
Vattermann.

Hartobst-Verkauf.
Montag, d. 27. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr
soll im hiesigen Rathhause die diesjährige Hartobstauktion öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.
Bedingungen im Termin. (2059)
Niederböhlen, den 15. Juni 1898.
Der Gemeindevorstand.

Verkaute mein Landgüthen
v. 25 Morg. sehr ertragreichem, nahe und ganz eben gelegenen, tiefgründigen Acker u. Wiesen, sehr guten, Mitte u. am Hauptplatz der 1000 Einw. zählenden Ortes mit Bahnstation stehenden Gebäuden mit Garten, Gölpel und Inventar, ausgezeichnet stehend. Früchten veränderungs-halber billig und kann dasselbe mit 5-6000 Mk. Anzahl. jedoch, übernommen werden. Restkauf-geld 4%, feststehend. Ort liegt nahe der Stadt, hat Wasser-leitung, Post, Kirche u. Schule. Off. erbittet u. K. M. 200 post-lagernd Frauenpriessnitz. (2019)

Sehr günstige Kaufgelegenheit
In r. gr. Sträßchen, nahe B-hn u. Stadt, wo Zuckerraffinerie und Wollerei ist ein
(2085)
Gut enth. 93 Morg. bester Weizen- und Rübenbod. neuerb. mess. Wohnhaus, 2 Pfd., 15 Ad., 4 Scher., comp. Inv., 6 Hl. Erste **sehr preisw. für 42,000 Mk.** bei 12-18000 Mk. Anz. zu v. Kauf. Anfr. bef. unter **W. 127** Wils. Sennig, D. eiffau, B. Sarnitz, 13. II.

Liste
der Gemeindeglieder und der sonstigen Stimmberechtigten (Anlage A). Vor-räthig in der
Kreisblatt-Druckerei.
Eine identische **Wahlschein-Liste** wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. (2706)

Landwirthe! aufgepasst!
Verkaufe krankheitshalber mein schönes
Land- und Mustergut
mit neuen, massiven, sehr geräumigen, herrschaftl. eingerichteten Wohn- und gewölbten Stallgebäuden, gr. Hofe mit Brunnen, ca. 85 Morg. prima Acker, bester Weizen-, Rüben- und kleefähiger milder Boden, etwas Wiese u. Holz, complett vorh. leb. u. todt Inventare, darunter 2 junge Pfe.de, 11 Stück Milchkuhe u. s. w. und sehr gut stehenden Früchten; Forderung 68,000 Mk. Anzahlung 18 bis 25,000 Mk. Hypothek und Restkaufgeld 4% feststehend. Ort hat 900 Einw., wenig Abgaben, Kirche, Schule, Doktor, Post, liegt je 1 Stunde von 2 Städten u. Zuckerfabrik. Reflectanten erfahren kostenlos alles Nähere unter **F. 200** durch **Haassenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [2020]

Badenia - Fahrräder
der Eisenwerke Gaggenau.
Simson - Fahrräder
der Waffenfabrik Simson & Co., Subl.
Erstklassige Fabrikate eleganter Ausstattung.
Schwere u. leichte Tourenmaschinen
complett mit Glöde und Latern 175 Mt. bis 220 Mt.
Strassenrenner, complett mit Glöde und Laterne 230 Mt.
Strassenrenner, elegante Ausstattung, complett mit Glöde und Latern 260 Mt.
Elegantes Damenrad, complett mit Glöde und Latern 200 Mt.
Lurus-Damenrad, complett mit Glöde und feinerer Del. oder Recepten-Laternen 260 Mt.
Vorzügliche amerikanische Fahrräder, complett für 130 und 200 Mt. [2038]
Knabenräder. — Fahrrad-Zubehörtheile.
Weitgehendste Garantie.
Reparaturen und Vernickelung
in eigener Werkstatt.
Abnehmen, welche bereits fahren könnten, bewilligen wir auf vorstehende Preise 10 Mt. Ermäßigung.

Wagner & Noack,
Merseburg, Merseburg,
Verlängerte Friedrichstraße Nr. 3.

Nach Fertigstellung unseres Anschlusses
ab Knappenlofs, Halt-punkt der Merseburg-Kauch-bäder-Eisenbahn unsere Dörfleiner Gruben- u. Schmelz-Produkte d. s. f.
Robkoble, Napfpreßsteine, Bricketts und Grude-Coaks zum Be-auge in
Gef. Aufträge u. erbitten wir uns nach Halle a. S. (2007)
Dörfleiner-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Das
Möbeltransportgeschäft
von
Carl Ulrich jun.
hält sich bei vorerwähnten Fällen bestens empfohlen. 4344



Von Ort zu Ort, haben sich die mit dem Ehrenpreis der Stadt Leipzig und der goldenen Medaille prämiirten
Röst-Kaffees
der Firma
Richard Poetzsch, Leipzig
1634] infolge ihrer ergebnissen und hochfeinen Qualitäten sehr gut eingeführt. Die Kaffee kommen in der Preisliste zu 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg. stets frisch in Original-packeten zu 1/2 u. 1/4 Pfd. Inhalt, zum Verkauf bei:
Paul Elkner, Merseburg, Conditorei.

Thüringer Gesundbrunnen
Anerkannt bester Erfrischungstrank, von feinem andern Tafelwasser auf Reinheit, Borsäuregehalt des Gesteins, erquickenden Eigenschaften und Halt-barkeit übertrifft.
Beste Reinigung, Analysen und Em-pfehlungen von hiesigen Instituten und ersten ärztlichen Autoren
empfehlen in 1/2 und 1/4 Flaschen mit Patent- und Korkverschluss in stets frischer Füllung (1787)
Carl Schmidt,
Vertreter in Merseburg.
Unteraltensburg Nr. 59.
Zur Kop-fwürde empfehle:

U. Eau de Quinine
auch literweise, billig [1796]
F. A. Grahnets, Kreisur.
Burgstraße 13.

Für Rettung von Trunksucht
Vors. Anweisung nach 22-jähriger ap-probierter Methode zur sofortigen radi-kalen Beseitigung mit, auch ohne Vor-wissen zu vollziehen. Keine Verursachung. 25 Briefen sind 50 Pfg. in Dr. e-mailen beizuliegen. Man adressire: Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden. (2086)

Zwei neue
Preßwagen
sind billig zu verkaufen (2071)
Carl Ulrich jun.,
Merseburg.

Eine Kuh mit dem **Halbe** steht zu verkaufen
Agendorf Nr. 20
Leunac Straße Nr. 1.
Ein Logis 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Zubehör nebst Garten zu vermieten resp. 1. October zu beziehen. Näh. Raumburgerstr. 1a.
Möbl. Zimmer zu ver-mieten.
Gothardstraße 3, II.

Familien-Abend.
Freitag, den 24. Juni cr., Abends 8 Uhr
in der „Reichskrone“
(bei ungenügender Witterung im Saale.)
Riffonier Schumann aus Deutsch-Ditscha wird über den Fort-gang des Missionarwesens in unserem deutschen Schutzgebiet berichten.
Alle erwachte Mitglieder unserer Gemeinden sind herzlich eingeladen.
Merseburger Landwehr-Verein.
Die dritte diesjährige **Quartalversammlung** findet **Sonntag, den 26. Juni, Nachm. 1/2 4 Uhr im Lido** statt. (2094)
Recht zahlreiches Erscheinen ist ge-boten, wegen der Ergänzungswahl für das Directorium.
Das Directorium.

Ortskrankenkasse
der Barbiers, Böttcher, Buch-binder u. vereinigten Gewerbe zu Merseburg.
Die Zahlung der Beiträge findet am **Montag, 4. Juli** wegen des an diesem Tage stattfindenden Kinderfestes bereits (2092)
Vorm. von 8-12 Uhr statt.
Der Vorstand.

Wer Stelle sucht, verlange unsere **Allgemeine Verlangen-Liste**. [4754]
W. Sifch Verlag, Mannheim.

Zur Ende Juni ein fleißiges, junges **Dienstmädchen** gesucht.
Näh. in der Kreisblatt-Expd.

Zimmergesellen
sollt ein
Edm. Herrmann, Paugeshöft,
Weißensfeld a. S.

Ein **Laufbursche** sofort gesucht.
Kreisblatt-Druckerei.

Hast täglich kommen Aufträge an mich von Behörden, Gerichtsvollziehern, Geschäftskreisläusern über den Verbleib und die Verhältnisse des Herrn **Gustav Leiboldt**. Ich erkläre mit Bezug hierauf, daß mir der Aulienhalt des Genannten völlig unbekannt ist; angeblich hat er sich nach Paris na abge-meldet. Die von ihm bis vor Kurzem innegehabte Wohnung ist völlig leer, fogar D. ten und Küchenbeerd sind fort-gemommen. Finanzobjekte also nicht mehr vorhanden.

Die Zahlungen, welche ich noch an ihn als Restkaufgeld u. zu leisten habe, sind schon vor Wochen, auf An-trag der Gestalt Leiboldt, welche auf Scheidung klagt, gerichtlich gepfändet worden. — Interessenten bitte ich, sich möglichst irrt an einen Anwalt zu wenden, da ich über nicht, als das eben Mitgetheilte, Auskunft zu geben vermag.
Merseburg, den 22. Juni 1898.
Rudolf Heine,
Verleger des Kreisblatts.

Verantwortlich für die Redaktion: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.